

Lehrerversion

Die folgenden Unterrichtsschritte beziehen sich auf die Target Task B10 in Camden Town 3, Seite 102, die im vorliegenden Material leicht abgewandelt wurde. Bei den folgenden Erläuterungen wird unterschieden zwischen Unterrichtsschritten (groß und kursiv gedruckt) und fachdidaktischen Erläuterungen (*klein gedruckt*). Die gesamte Einheit einschließlich der Lektüre der beiden Schulbuchtexte ist auf 3 – 4 Einzelstunden ausgelegt.

Ziel: Die SchülerInnen sollen einen Dialog verfassen zwischen Rajiv Khan und Leon Poscharsky.

Vorbemerkung: die vorliegenden Aufgaben stellen eine Ergänzung bzw. Erweiterung der in Camden Town 3 vorliegenden Materialien und Aufgaben dar, sie bauen also auf Theme 5 auf und können nur dann sinnvoll eingesetzt werden, wenn die Geschichte des Themas bereits bekannt ist (Text B3, Seite 100 und Text B5, Seite 101). Außerdem wird vorausgesetzt, dass die S. mit dem Vokabular des Themas bereits vertraut sind.

Schritt 1 (Aufgabe 1): Die S. sollten sich unmittelbar vor Schritt 1 mit den Texten B3/Seite 100 und B5/Seite 101 auseinandergesetzt haben. Diese Auseinandersetzung kann auch eine Wiederholung sein, z.B. in Form von Zitaten aus den Gesprächen, die an der Tafel stehen und die die S. einer Person zuordnen müssen oder in Form von right/wrong statements. Im Anschluss notieren die S. die Probleme/Missverständnisse zwischen Leon und Rajiv, die in den beiden Texten zu finden sind und die Rajiv in einem Gespräch thematisieren möchte (dieses Gespräch bildet die abschließende Schreibaufgabe).

Die Auswertung findet im Plenum statt.

Fachdidaktische Erläuterungen:

Dieser Schritt dient der inhaltlichen Vorbereitung der target task.

Schritt 2 (Aufgabe 2 und 2a): Zunächst lesen sich die S. das Gespräch zwischen Leon und Rajiv durch. Anschließend suchen sie im Text nach den englischen Entsprechungen der deutschen Formulierungen in der Tabelle und tragen sie ein. Die Auswertung kann entweder über ein Lösungsblatt erfolgen, das vorne auf dem Pult ausliegt oder zentral im Plenum.

Camden Town 3, page 102, target task B 10

Target task: conversation between Rajiv and Leon.

1. Rajiv is angry with Leon, but his mom tells Rajiv to talk to Leon and tell him why he is angry. Rajiv agrees to have a conversation with Leon and tell him what he didn't like about his behaviour. Read the conversations on page 100 and on page 101 again. Then write down what Rajiv wants to talk about.

- about his mum's curry
- about him being British and not Indian

2. Read the following conversation between Rajiv and Leon.

On Monday evening, Rajiv is waiting for Leon to come home from his trip to Cambridge. After his conversation with Mr Lewis and the other boys, Rajiv is not angry with Leon anymore. He is now sure that Leon didn't mean to hurt him. Rajiv wants to talk to Leon about their misunderstandings.

Rajiv: Leon, welcome back. How was your trip to Cambridge?

Leon: It was boring and I had an argument with Mr. Lewis. I think he's still very angry with me. Rajiv: Oh, I'm sorry about that. What happened?

Leon: I told him that I didn't like the trip and that I hated British food. I think I should have been more careful about what I said. I didn't mean to hurt him, of course, but I wasn't feeling well at all. And I always get grumpy when I'm sick.

Rajiv: I hope it wasn't my mum's curry that made you feel sick.

Leon: No, not at all. Your mum's curry was delicious. I mean, at first I wasn't too excited about the idea of having curry. I was afraid it might be very spicy. But now I know what the word "curry" really means.

Rajiv: So why did you not feel well?

Leon: I think because of all the tap water that I drank.

Rajiv: But ...

Leon: ... Don't worry, I was only joking. But when you first offered me tap water and told me that it was ok to drink it, I wasn't so sure if I should drink it. In Germany most people don't drink tap water. Anyway, it was the bus trip that made me sick. I always get sick on buses.

Christoph Deeg, RP Tü, ZPG BP 7/8

Fachdidaktische Erläuterungen:

Im Zentrum der Wortschatzübung stehen Formulierungen, die die S. später bei der Produktion der abschließenden Schreibaufgabe gebrauchen könnten. Es handelt sich also nicht um eine Übung, die die S. mit dem neuen Vokabular der Basistexte (S. 100 und 101) vertraut macht. Vielmehr wird hier davon ausgegangen, dass das für die S. neue oder unbekannte Vokabular in den beiden Texten vor oder während der ersten Lektüre eingeführt wurde (z.B. in Form einer Semantisierung), so dass sich die S. zum Zeitpunkt, zu dem sie die vorliegende Aufgabe erledigen, bereits mit dem Vokabular auseinandergesetzt haben. Falls diese Einführung eine Weile zurückliegt, dann wäre eine Vokabelwiederholung (z.B. in Form von *jumbled words* oder Worthälften) sinnvoll. Sie sollte sich insbesondere auf die Wörter und Formulierungen beziehen, um die sich die Missverständnisse / der Konflikt dreht (*tap water, curry, carpet, to choose a husband, etc.*). Auch wenn die S. einzelne Wörter wie *to hurt, argument* oder *grumpy* noch nicht kennen sollten, dann werden sie mit Hilfe des Kontextes die englischen Sätze identifizieren und sich die Wörter erschließen können.

Schritt 3 (Aufgabe 2b): Die S. lesen sich das Gespräch

zwischen Rajiv und Leon erneut durch und unterstreichen alle Formulierungen, von denen sie glauben, dass sie brauchbar sein könnten für die abschließende Schreibaufgabe.

*Die Auswertung kann zunächst in Partnerarbeit – auch in Form eines Lerntempoduetts – stattfinden. Dabei begründen die S. ihre Auswahl. Eine Auswertung im Plenum sollte dann folgen, wenn L. feststellt, dass die S. nur wenige Formulierungen oder eher unpassende Formulierungen gewählt haben. Diese Auswertung kann vorbereitet werden, indem L. an der Tafel oder auf Folie eine Auswahl an hilfreichen Formulierungen notiert (z.B. *argument, he's still very angry with me, I didn't mean to hurt him, I always get grumpy when ..., I wasn't too excited about ..., I was afraid it might ...*)*

Fachdidaktische Erläuterungen:

Dieser Schritt dient der sprachlichen Vorbereitung des Gesprächs. Der Text in Aufgabe 2 schließt inhaltlich an das Gespräch auf Seite 100 im Schulbuch an und enthält zahlreiche Formulierungen, die für das Abschlussgespräch nützlich sein können. Viele dieser Formulierungen fallen unter die Kategorie „formulaic language“, deren Bedeutung für den Spracherwerb in den didaktischen Vorbemerkungen des Bildungsplans 2016 hervorgehoben wird.

Schritt 4 (Aufgabe 2c): Die S. lesen sich das Gespräch abermals durch, diesmal markieren sie alle Formulierungen in der indirekten Rede. Eventuell sollte L. vor dieser Aufgabe Beispiele für indirekte Rede vorstellen. Im Gespräch auf Seite 101 im Schulbuch finden sich viele Beispiele, die L. auf Folie oder an die Tafel schreiben könnte.

Camden Town 3, page 102, target task B 10

a) Find the English equivalents for the German expressions in the table and write them down.

Leon didn't mean to hurt him.	Leon wollte ihn nicht verletzen.
	Ich hatte einen Streit mit Herrn Lewis.
	Ich werde immer grantig, wenn ich krank bin.
	Das Curry deiner Mutter war köstlich.
	Ich hatte Angst es könnte scharf sein.
	Ich war mir nicht sicher, ob ich es trinken kann.
	In Deutschland trinken die meisten Leute kein Hahnenwasser.

b) Underline all the phrases and words that you could use in the conversation that YOU will be writing.
I think I should have been more careful about what I said.

c) Read the conversation between Rajiv and Leon again and circle all the examples of indirect speech.

3. Before you write your own conversation, read the following phrases and decide what **Rajiv** could say. Cross out the things that **Rajiv** shouldn't say.

- I want to be honest, ...
- I thought about our first conversation and ...
- I always knew Germans were idiots.
- When you asked me if I had any bottled water, ...
- I was a bit angry.
- Why don't you stay in a hotel, Leon?
- When I showed you my CD, ...
- When you asked me if English people listened to that kind of music, ...

Christoph Deeg, RP Tü, ZPG BP 7/8

Die Auswertung kann im Plenum oder auch mit Hilfe einer Musterlösung stattfinden. Dazu kann L. den Text kopieren, die entsprechenden Stellen farbig markieren und dann einige Kopien im Klassenzimmer aushängen.

Fachdidaktische Erläuterungen:

Der Gebrauch der indirekten Rede im Englischen stellt aus verschiedenen Gründen hohe Erwartungen an Lernerinnen und Lerner. Zwar weist die Bildung der indirekten Rede im Englischen gewisse Gemeinsamkeiten mit der Bildung im Deutschen auf (so ähneln sich Fragen in der indirekten Rede bezüglich ihrer Struktur), dass aber im Englischen statt eines Konjunktivs meist *tenses* verwendet werden, führt bei S. häufig zu Verwirrung.

Außerdem haben viele S. die *tenses* nicht in systematischer Form abgespeichert, so dass der Begriff *backshift* für viele S. wenig hilfreich ist. Hinzu kommt, dass das grammatische Thema „indirekte Rede“ ein breites Spektrum an unterschiedlichen Satztypen abdeckt: positive und negative Aussagesätze, Imperative, Fragesätze im Yes-No Format, etc.. Daraus folgt, dass explizites Grammatikwissen – selbst wenn es vollständig vorläge – bei der Bildung der indirekten Rede nur von begrenztem Nutzen sein kann. Jan Hulstijn schreibt dazu im *International Handbook of English language teaching* (2006):

„Explicit grammar instruction may be beneficial to the acquisition of implicit knowledge, although the actual neurocognitive mechanics are still poorly understood. However, as humans can handle only a limited amount of explicit knowledge at a time, explicit rules must be as short and simple as possible. [...] although explicit grammar instruction may have a useful place in L2 acquisition, it is important to bear in mind that implicit knowledge comes into existence not through the conscious use of explicit rules itself, but only by the frequency with which a to-be-acquired linguistic construction occurs in receptive and productive language use.“

(<http://dare.uva.nl/document/2/47089> - last retrieved 7 June 2016)

Schritt 3 sowie die weiteren Schritte sollen zur Ausbildung von *implicit knowledge* in Bezug auf den Gebrauch der indirekten Rede beitragen, indem die S. in inhaltlich motivierenden relevanten Kontexten mit Formulierungen in der indirekten Rede konfrontiert werden, durch *noticing* – Übungen zu einer gezielten Beschäftigung angeleitet werden und in der abschließenden Schreibaufgabe zur Verwendung aufgefordert werden.

Schritt 5: Die S. bearbeiten Aufgabe P3, a + b auf Seite 109 im Schulbuch. Diese Aufgabe kann auch zur Differenzierung verwendet werden für S., die Aufgabe 3 besonders zügig erledigt haben. In diesem Falle sollte die Auswertung mit Hilfe eines Lösungsblattes erfolgen, das den schnelleren S. zugänglich ist, während die anderen S. an Aufgabe 3 arbeiten.

Schritt 6: Die S. sollen sich in Partnerarbeit darüber unterhalten, welche Gewohnheiten / Besonderheiten Rajiv merkwürdig vorkämen, würde er Leon Poscharsky in Deutschland besuchen. Der Arbeitsauftrag könnte lauten: What would Rajiv be surprised about, if he visited Leon at home and went to school with him? L. kann den Wohnort Leons auch festlegen und beispielsweise den Wohnort des Großteils der Schüler auswählen. Bei Bedarf kann L. auch Ideen liefern für ein Gespräch. So kommt es Austauschschülern sicherlich merkwürdig vor, dass in Deutschland in ländlichen Gegenden viele Menschen ihre Milch direkt beim Bauern kaufen oder Kinder unbeaufsichtigt mit dem Fahrrad längere Strecken zurücklegen dürfen. Auch im Bereich „Schule“ finden sich einige Unterschiede.

S. kommentieren und bewerten lassen. Der oben vorgeschlagene Austausch oder ein gallery walk dient der Würdigung der Schülertexte, nicht so sehr dem *feedback*.

Das Auswendiglernen von Texten ist aus der Mode gekommen, hat jedoch vor dem Hintergrund der Erkenntnisse zur Sprachverarbeitung eine Berechtigung. Michael Swan schreibt hierzu: "The brain has vast storage capacity, and memorisation and recall are cheap in terms of mental resources. For a foreign learner, as for a native speaker, it is obviously more efficient to retrieve *If I were you* as a unit than to go through the process of generating the sequence from scratch in accordance with the rules for unreal conditionals. Using chunks means that processing time and effort are freed up and made available for other tasks." (<http://www.mikeswan.co.uk/elt-applied-linguistics/chunks-in-the-classroom.htm>, retrieved 2 June 2016)

Abschließende und zusammenfassende fachdidaktische Bemerkungen:

Die Übung illustriert den Bildungsplan 2016 und entspricht fachdidaktischen Prinzipien wie folgt:

- *siehe Abschnitt 3.1.3.5 Schreiben*: „Die Schülerinnen und Schüler können einfache und strukturierte Texte zu [...] Themen ihrer Lebenswelt [...] situations- und adressatengerecht verfassen.“
- Teilkompetenz 4 lautet: „... kurze Geschichten, Gedichte und Szenen [...] verfassen.“
- Teilkompetenz 7 lautet: „... einfache Hilfsmittel zum Verfassen eigener Texte verwenden (zum Beispiel Wörterlisten, *useful phrases*).“
- die Übung (und die dazu gehörigen Texte) ist geeignet den Schülern deutlich zu machen, dass vorschnelle Urteile zwar manchmal nachvollziehbar, aber eigentlich fehl am Platz sind. Sie sollen lernen, sich in andere Personen hineinzuversetzen und deren Beweggründe zu verstehen (*siehe Abschnitt 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz*).
- im Rahmen der Übung beschäftigen sich die Schüler sowohl mit themenunabhängigem Wortschatz (apologizing) als auch mit thematischem Wortschatz (choosy, musicians, curry, tap water, etc.) (*siehe Abschnitt 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz*)
- die Übung ist geeignet eine grammatische Struktur (reported speech) zu wiederholen ohne allerdings einen übermäßigen Schwerpunkt auf diese Struktur zu legen (*siehe Abschnitt 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik*).
- inhaltliche und sprachliche Funktionen der Übung sind eng verschränkt, die Motivation der Schüler beim Verfassen des Dialogs ist eine inhaltliche, Wortschatz- und Grammatikarbeit finden in einem inhaltlich interessanten und relevanten Kontext statt.